

Die kommunistische Arbeiter- Internationale

Räte-Internationale
oder
Führer-Internationale?



Verlag der kommunistischen Arbeiter-Partei
Berlin NO 18, Landsberger Straße 6

33 525

KO

21

Vorwort

Die Herausgabe dieser Broschüre entspricht einem lang gehegten Bedürfnis. Es war notwendig, einmal für die ausländischen Bruderparteien unsere Auffassung von einer Internationale klar zu präzisieren und das Wesen der Dreieinhalb aufzuzeigen.

Bei der Aufzeigung der tatsächlichen Verhältnisse haben wir es vermieden, irgendwie unsere Zahl größer erscheinen zu lassen. Sich der Kleinheit schämen, hieße sich der Revolution schämen; denn die Größe unserer Bewegung ist durch den Stand der Revolution bedingt, Qualität kann in Quantität umschlagen, aber nicht umgekehrt. Klarheit und Wahrheit über alles!

Geschäftsführender Hauptausschuß,
Kommunistische Arbeiter-Partei Deutschlands.

831821

Arbeiterbewegung

Unsere Stellung zur Internationale

Die 3. Internationale, die nach dem Krieg das in den Schmutz getretene Banner der Revolution neu erhob und dem geknechteten Proletariat der Welt vorantrug, hat sich im Laufe der Zeit von dem stärksten Aktioposten der Revolution zu einem Aktioposten der Konterrevolution entwickelt. Das russische Proletariat kämpfte drei Jahre lang allein einen todesmutigen Kampf auf revolutionärem Vorposten. Von seinen westeuropäischen Brüdern im Stich gelassen, erlahmte ihm aber die Kraft, und Rußland verwandelte sich von einem proletarischen Staat in einem kapitalistischen Staat mit Leuten mit kommunistischer Vergangenheit an der Spitze. Nicht erkennend den wahren Zustand des internationalen Kapitalismus, den Zustand der letzten Krise, aus der es keinen Rettungsweg mehr gibt, der Todeskrise des Kapitalismus; nicht eingedenk des Marxschen Wortes: „Theorie wird Gewalt, sobald sie die Massen ergreift. Sie ergreift die Massen, sobald sie radikal ist,“ hante die 3. Internationale ihre Taktik auf ein scheinbares Zurückfluten der revolutionären Welle und auf den Beginn einer neuen revolutionären Welle in Verfolg eines sagenhaften neuen Krieges auf, spannte sie sich in den Dienst der russischen Staatsnotwendigkeiten, und damit in den Dienst des kapitalistischen Wiederaufbaues ein. Für sie ist die Weltrevolution auf unabsehbare Zeit vertagt. Charakterisiert noch z. B. Gracchus in „Der Rote Aufbau“ die Zeit bis zur Ergreifung der Macht durch das Proletariat als „Uebergangsepoche“ folgendermaßen: „Allein die historischen Zeiträume, die für diese gewaltige Uebergangsepoche in Betracht fallen, sind so große, daß die lebende Generation ihre Lebensbedingungen eben auf Grund der Gesetze und Eigentümlichkeiten der historischen Uebergangsepoche aufbauen muß.“ Die 3. Internationale ist eine starke Stütze des kapitalistischen Wiederaufbaues, und damit ein Hemmnis der proletarischen Bewegung geworden. Dadurch, daß sie den revolutionären Kredit des russischen Proletariats für sich ausnützt und sich mit einem Mantel revolutionärer Phrasen umgibt, zu gleicher Zeit aber durch ihre Parolen: Erfassung der Sachwerte, Kontrolle der Produktion und Kontrollausschüsse, Kampf gegen Wucher und Teuerung, Betriebsrätekongreß, Anpassung der Löhne an die Preise usw. und durch ihre Taten, durch ihr Arbeiten im Parlament und in den Gewerkschaften, den Proletariern die Illusion suggeriert, daß eine Besserung ihrer Lebenslage innerhalb des Kapitalismus möglich sei, daß man von hinten herum in die Macht kommen könne, daß man die blutige Endausein-

andersehung zwischen Kapital und Arbeit vermeiden könne, ist sie in ihrer Wirkung ungleich gefährlicher als alle anderen verräterischen Organisationen. Die 2. Internationale mit ihrem Wahlspruch: „Mehr produzieren und weniger konsumieren“ ist schon längst von jedem klassenbewußten Proletarier in ihrem wahren Charakter erkannt und dort eingereicht, wo ihr richtiger Platz ist: in den Reihen der Bourgeoisie. Die 3. Internationale aber mit ihrem revolutionären Phrasenschwall umnebelt aufs gefährlichste die Hirne der Massen. War es schon schwer, die Massen von der Ideologie der Amsterdamer Internationale zu befreien, so ist die Befreiung der Hirne von der Massenbetrugs-Ideologie der Moskauer Internationale ein ungeheures Stück Arbeit und erfordert Anspannung und Konzentration aller Kräfte.

Aus der jetzigen Krisis gibt es keinen Ausweg mehr für den Kapitalismus. Er macht zwar die frampfhaftesten Bemühungen, sich aus dieser Krisis hinauszuminden; jeder Versuch aber, den er unternimmt, verschärft und vergrößert die Krisis immer mehr. Drei Vorbedingungen müßte er erfüllen, wenn es ihm gelingen sollte, sich zu retten: Produktion und Absatz wieder einigermaßen miteinander in Einklang zu bringen, seine Produktionsbasis international zu erweitern und das Proletariat in den Dienst des Wiederaufbaues zu stellen. Er müßte sich zu seinem Aufbau international zusammenschließen und alle Interessengegensätze innerhalb seiner eigenen Reihen überwinden, gleichzeitig aber sich neue Gebiete und Absatzmärkte erschließen. Dieser letztere Versuch schafft aber neue Konflikte und Interessengegensätze. Beides ist eben unvereinbar. Der Kapitalismus geht an seinen eigenen Widersprüchen zugrunde.

In dieser Epoche des untergehenden Kapitalismus versuchen die Organisationen der 2. und 3. Internationale und deren Gewerkschaftsinternationalen-Ableger, das Proletariat an diesen untergehenden Kapitalismus zu fesseln, es in den Dienst des Wiederaufbaues des Kapitalismus zu stellen, dem Kapitalismus wenigstens die dritte Vorbedingung zu erfüllen, um seine Lebensmöglichkeit noch künstlich zu verlängern. Sie bilden zusammen mit der Bourgeoisie die Einheitsfront des Wiederaufbaues, die Einheitsfront des Bürgerfriedens gegen das revolutionäre Proletariat. Dieser Einheitsfront des Arbeiterverrats muß die geschlossene Bilanz des revolutionären Proletariats entgegengesetzt werden, national und international. Der Klassenkampf ist international, denn die proletarische Revolution kann sich nicht, wenn sie siegen will, innerhalb abgeschlossener Landesgrenzen abspielen, sondern ist eine Weltrevolution. Die Zusammenfassung des revolutionären Weltproletariats zur kommunistischen Arbeiterinternationale ist eine unbedingte Not-

wendigkeit, darüber kann kein Zweifel bestehen, und es wäre ein Verbrechen an der Revolution, wollte man diese Zusammenfassung sabotieren, wenn die Grundlagen dafür vorhanden sind.

Nun entsteht die Frage: Wann soll die K.M.S. geschaffen werden, sind die Grundlagen dafür schon jetzt vorhanden, wie soll die K.M.S. aussehen?

Die Kommunistische Arbeiterinternationale darf nicht ein Mittel zum Zweck zur Verfolgung besonderer Ziele sein, etwa einer nationalen Außenpolitik, wie es die 3. Internationale ist. Sie darf auch nicht das Mittel zur Befriedigung der Eitelkeitsbedürfnisse und Ehrgeizbestrebungen einiger gewisser Personen sein. Sie darf auch nicht das Mittel sein, um eine politische Abenteuerclique finanziell über Wasser zu halten. Dazu ist das Proletariat zu schade, als daß auf seinem Rücken Geschichte gemacht wird. Das Proletariat muß selbst Geschichte machen. Die Zeit, wo man Internationalen wie einen Kegeklub „gründete“, ist vorbei. Die Kommunistische Arbeiterinternationale darf nicht eine Internationale der revolutionären Phrase, sondern muß eine Internationale der revolutionären Tat sein. Ebensovienig wie es genügt, daß wir die Revolution „wünschen“, daß wir sie „machen“ wollen, ebensovienig genügt es, daß wir die K.M.S. „wünschen“, daß wir sie „machen“ wollen. Die objektiven Vorbedingungen für die K.M.S. sind schon längst da, aber ebensovienig, wie auf Grund der objektiven Bedingungen allein eine Revolution entstehen kann, wenn die subjektiven Vorbedingungen noch arg im Hintertreffen liegen, ebensovienig kann man auf Grund der objektiven Notwendigkeit allein eine Internationale gründen. Ebenso wie wir unsere Hauptaufgaben darin sehen im steten Kampf gegen die Lausheit und den Arbeiterverrat die subjektiven Grundlagen der Revolution zu schaffen, ebenso sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, die Vorbedingungen zu schaffen, aus denen eine Internationale heraus entstehen kann. Die Internationale der Tat, des revolutionären Willens, steht nicht am Anfang, sondern am Ende einer Entwicklung.

Auch der Entstehung der 1., 2. und 3. Internationale gingen Jahre revolutionärer Vorarbeit voraus. Gewiß, es wäre schon notwendig gewesen, objektiv gesehen, zu Anfang des Krieges die revolutionären Proletarier, die den großen Verrat nicht mitmachten, zusammenzufassen. Man dachte aber nicht daran. Kienthal, Zimmerwald, waren nur Etappen auf dem Wege dahin. Ja, noch nicht einmal, als die russischen Proletarier die Macht ergriffen, wurde die 3. Internationale gegründet. Erst im März 1919, als die revolutionären Proletarier der wichtigsten Industrieländer sich schon zu selbständigen Organisationen formiert hatten, wurde

die 3. Internationale gegründet. Und auch da hielt der Spartakusbund die Gründung noch für verfrüht, und stimmte der Vertreter der KPD. (Spartakusbund) gegen die Gründung.

Nicht viel anders verhält es sich mit der kommunistischen Arbeiterinternationale. Sie muß sein eine Internationale der Tat. Sie muß entstehen als Ergebnis internationalen Handelns. Die Vorbedingung gemeinsamen internationalen Handelns ist nicht eine irgendwo existierende „Exekutive“, die darauf aufpaßt, daß der „letzte, entscheidende Moment“ nicht verpaßt wird, ist nicht eine in drei Sprachen erscheinende Zeitschrift (mehr Ertrungenschaften kann die Dreieinhalb nicht buchen), sondern sind schlagkräftige nationale Parteien. „Das Proletariat hat zunächst die Aufgabe, die Bourgeoisie im eigenen Lande zu besiegen. Diese Vorbedingung zu schaffen, das ist zunächst unsere Aufgabe und die Aufgabe aller Bruderparteien. Regisse internationale Fühlung und Unterstützung und eifrigste internationale Arbeit ist notwendig. Die formelle Gründung im jetzigen Augenblick würde aber keine Kampfinternationale, sondern eine Internationale der Phrase; im günstigsten Fall eine internationale — Clarté bedeuten. Nicht auf das Gründen kommt es an, sondern auf das Kämpfen. Schon Marx sagte nach dem Zusammenbruch der Pariser Kommune zur Frage der 1. Internationale folgendes:

„Nach meiner Ansicht von den europäischen Verhältnissen ist es durchaus nützlich, die formelle Organisation der Internationalen einstweilen in den Hintergrund treten zu lassen und nur, wenn möglich, den Zentralspunkt in Newyork deswegen nicht aus den Händen zu geben, damit keine Idioten . . . oder Abenteurer sich der Leitung bemächtigen und die Sache kompromittieren. Die Ereignisse und die unvermeidliche Entwicklung, und Verwicklung der Dinge werden von selbst für Auferstehung der Internationalen in verbesserter Form sorgen. Einstweilen genügt es, die Verbindung mit den Tüchtigsten in den verschiedenen Ländern nicht ganz aus den Händen schlüpfen zu lassen.“

In dem Moment aber, wo versucht wird von ehrgeizigen Politikanten, eine Internationale zu schaffen, um sie für ihre eigenen Zwecke zu mißbrauchen, und um die Mittel in der Hand zu haben, die KPD. als stärkste Stütze einer kommunistischen Arbeiterinternationale zu zerbrechen, in einem solchen Moment wird ein solcher Versuch gefährlich und konterrevolutionär.

Der Kampf innerhalb der KPD. um die Internationale war nicht ein Kampf um Notwendigkeit oder Nichtnotwendigkeit, sondern um die elementarsten Grundsätze der

KPD. selbst und um die Schaffung aller Voraussetzungen zur Gründung einer Kom. Arb.-Int. Die Frage von welt-historischer Bedeutung war: Führer- oder Klasseninternationale. Eine Internationale der Illusionen oder eine Tat-internationale. Als dann die an der Spitze stehenden Genossen sich für eine Führerinternationale entschieden, hat die KPD. dieselben aus ihren Reihen rücksichtslos entfernt. Diese politisch Obdachlosen gründeten dann für sich eine Internationale.

Die KPD. hält es für ihre Pflicht, den revolutionären Proletariern in allen Ländern den Sinn dieser Internationale aufzuzeigen. Die von revolutionsmüden Akademikern gegründete „Internationale“ ist eine Irreführung des Proletariats aller schlimmster Art. Es ist dies keine Sammlung der revolutionären internationalen Kräfte, sondern eine Gründung sich Führer dünkender Intellektueller, die dazu dient, auf die Revolution himmündende Kräfte zu zersplittern. Wer internationale Klassenkampforganisationen will, versucht nicht Organisationen als Sammelbecken dieser Kräfte zu zerbrechen. Versuche, die nicht schlechter waren als die von der 3. Internationale inszenierten. Die Berliner Organisation erklärte auf der letzten gemeinsamen Zentralausschussitzung im März 1922, daß sie sich der Disziplin füge und sich auch in der Frage der Internationale den Parteibeschlüssen unterordne, wenn diese Beschlüsse tatsächlich durch proletarische Demokratie innerhalb der Partei herbeigeführt worden seien und nicht durch Bergewaltigung der Parteimehrheit durch einige sich Führer dünkende Genossen. Aussprechen was ist. Rücksichtslos! Diese Internationale hat mit KPD.-Geist nichts gemein. Eine Kampfinternationale werden die Proletarier für die KPD. schaffen helfen, nicht eine Internationale ehrgeiziger Politikanten, wie diese Mißgeburt einer Dreieinhalb Internationale.

Eine Gründung ohne Kraft, Führerinternationale. Wir sind für höchstes revolutionäres Wollen, für die Umgestaltung der bürgerlich-sozialdemokratischen Ideologie zur proletarisch-revolutionären Klassen-Ideologie. Klarer Blick und glühende Begeisterung für die internationalen Notwendigkeiten und den internationalen Klassenkampf. Aber diese Begeisterung darf nicht nur in Wolkenkuckucksheim zu finden sein, wie bei jenen, die glauben, oder nur mit den Lippen bekennen, daß mit Begeisterung alles geschehen sei. Um Großes zu vollbringen, muß man gewiß begeistert sein. An unserer Begeisterung soll es gewiß nicht fehlen; aber diese Funken müssen Feuer schlagen und auflodern zu einem Brande, der die kapitalistische Welt mit allen ihren Schmarozern vernichtet. Die kommunistische Arbeiterinternationale soll nicht wie diese Dreieinhalb Internationale